

Die Erfolge des Kurfürsten Moriz, der Passauer Vertrag, der Augsburger Friede von 1555 wären bei rechter Eintracht der Brüder unmöglich gewesen. Auf Karl V. fällt dabei allerdings der Vorwurf einer übel angebrachten Hauspolitik, da ihn seine persönlichen Erfahrungen lehren konnten, wie notwendig dem Reiche ein residierender Kaiser war; aber er glaubte doch immer zum Wohle des Reiches zu handeln, da er namentlich in den religiösen Fragen den starken Rückhalt an dem katholischen Spanien für notwendig ansah, während Ferdinand in weit engherzigerer, kleinlicher Haltung dem Bruder immer Schwierigkeiten, den Gegnern, auch in religiösen Fragen, immer Zugeständnisse machte. Der Verzicht Karls V. auf die Kaiserkrone tritt so in eine viel hellere Beleuchtung als bisher, und es ehrt den Kaiser, dass namentlich seine treue Anhänglichkeit am katholischen Glauben ihn dazu bewog. Die Darstellung zeichnet sich auch hier durch ruhige und sichere Entwicklung aus und hellt manche dunklen Punkte auf, indem sie bald wertvolle neue Dokumente heranzieht, deren mehrere im Anhang beigefügt sind, bald bekannten ihre richtige Stellung zuweist.

Dr. Th. R. v. Sickel. *Römische Berichte V* (Wiener Sitzungsberichte Bd. 144). 68 S. Wien. Gerolds Sohn. 1901.

Mit diesem fünften Stücke schliesst der berühmte Gelehrte seine römischen Berichte über die Konzilskorrespondenz der letzten Periode und zugleich seine langjährige Forscherthätigkeit am vatik. Archive in der Leitung des österreichischen Institutes. Der vorliegende Bericht gilt fast ganz dem in Trient durch Filippo Musotti angelegten Generalregister der gesamten Legatenkorrespondenz bis zum Tode des Kardinals von Mantua am 3. März 1563 und behandelt in 9 Abschnitten dessen Verhältnis zu den Originalen, Anordnung, Vollständigkeit, Verbreitung durch Abschriften, unter gleichzeitiger Berücksichtigung anderer Arbeiten Musottis ähnlicher Art. Dann folgt noch ein Kapitel über die Risposte in comune, d. h. die gemeinsamen Legatendepeschen nach Rom, deren Behandlung, Aufbewahrung, Abschriften privaten Charakters, die davon genommen wurden u. s. f. Auch dieser Schlussbericht bietet gleich den früheren eine Fülle von wertvollen Einzeluntersuchungen über das gesamte Konzilsmaterial des vatik. Archives, und es wäre dringend zu wünschen, dass der Verfasser die Anfertigung eines Registers zu der ganzen Reihe veranlasse.

Von Professor **P. Kehr** liegen zwei weitere Berichte über seine und seiner Mitarbeiter Vorstudien zu dem grossen Göttinger Bullarium bis 1198 vor (Nachrichten der Kgl. Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen 1901, Heft 2 und 3, S. 196-228 u. 239-271). *Papsturkunden in Rom, dritter Bericht* behandelt vornehmlich die staatlichen, kommunalen und Familienarchive der Stadt, aus denen besonders das Archivio di stato mit seinem grossenteils durch Einziehung der Klosterarchive zusammengebrachten, aber dabei sehr lückenhaft gewordenen Bestände, dann die Archive der Häuser Barberini, Colonna (s. oben S. 174 ff.), Chigi u. s. f.